

Französisch für Anfänger: Tous ensemble! [alle gemeinsam!]

Es gibt ein Frühlingserwachen der Streiks. Hierzulande gibt es Streikaktionen an den Flughäfen, im Nahverkehr und in den Kitas im Öffentlichen Dienst für höhere Löhne. In Frankreich gibt es eine Streikexplosion. Es kämpfen die Bahner der französischen SNCF und vieler anderer Bereiche des Öffentlichen Dienstes, der Unis und der Privatwirtschaft in Frankreich. Die massive Streikbewegung bei der SNCF hat viele Sympathien in der Bevölkerung und hat das Potenzial, andere mitzureißen. „Tous ensemble“ – alle gemeinsam – hört man in diesen Tagen häufig in Frankreich. Ja, Wut gibt es überall.

Der französische Präsident Macron hat den Arbeitenden den Krieg erklärt

Macron – der gerne mit Merkel Küsschen austauscht – hat gleich nach der Wahl im letzten Jahr mit den Angriffen begonnen. Erst kam die Reform des Arbeitsgesetzes, dann kam der Angriff auf den Öffentlichen Dienst, die Studenten, die Eisenbahner. Einer nach dem anderen, eine Salami-Taktik, die wir auch hier in Deutschland kennen. Aber die Angriffe kommen massiv und schnell. Gemeint ist die gesamte Arbeitswelt.

Der Hauptangriff geht gegen die bekanntermaßen „aufmüpfigen“ Eisenbahner. Eine Reform der SNCF soll die bislang staatliche Bahn „für den Wettbewerb fit machen“ und weitere Schritte Richtung Privatisierung gehen. Die Bahner, die bislang besondere arbeitsrechtliche Regelungen mit Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen und früherer Rente haben, sollen diesen „Status“ verlieren. Außerdem sollen Tausende Kilometer Strecken stillgelegt werden, wobei dieser Plan nach ersten Protesten erstmal auf Eis gelegt ist. Genau, das klingt nach Privatisierung à la Deutsche Bahn. Kein Zufall, bei vielen der Angriffe in letzter Zeit auf die Arbeitsrechte gucken französische Unternehmer und Politiker mit schmachthenden Blicken auf Deutschland als ihr Lieblingsmodell. Soviel Jobcenter, prekäre Jobs und Flexibilisierung hätten die auch gern.

Um die Reihen der Arbeitenden zu spalten, hat Macron zu einem alten Trick gegriffen: er ließ behaupten, die Eisenbahner wären privilegiert. Ein Trick, den wir auch hierzulande kennen. Wer einen unbefristeten Vertrag mit Tarifleistungen hat, gilt als privilegiert gegenüber jemandem mit Befristung oder Leiharbeit. Diese oder jene kümmerlichen Sozialleistungen gelten gegenüber noch mieseren Bedingungen schon als Privileg... Jeder von uns ist „privilegiert“, wenn es nach den Chefs im Management oder den arroganten Schnöseln in der Regierung geht. Hier wie in Frankreich gilt, lassen wir uns von solchen Tricks nicht blenden. Solche

Provokationen haben eine gemeinsame und entschlossene Antwort aller Arbeitenden und Erwerbslosen verdient gegen diejenigen, die in Wahrheit ihre Privilegien auf unserem Rücken ausleben: die superreichen Aktionärsfamilien und ihre Helfer in den Vorstandsetagen.

SNCF, Carrefour, Post, Krankenhäuser, Air France, Universitäten ... und warum nicht ein Generalstreik!?

In Frankreich hat es mehrere große Aktions- und Streiktage mit hohen Streikbeteiligungen gegeben. Züge standen, Supermärkte von Carrefour wurden blockiert, die Studierenden sind auf der Straße, blockieren Unis und haben sich eine frankreichweite Koordination geschaffen. Der stets geleckte auftretende Präsident Macron hat bei einem Besuch eines Krankenhauses in Rouen heftig Widerspruch und Pfiffe von Krankenschwestern, Rentnern, Studenten und kommunalen Beschäftigten einstecken müssen...

Können aus den einzelnen Streiktagen unbefristete Streiks werden? Können die Aktionen in den verschiedenen Branchen und Betrieben zu einer gemeinsamen Aktion zusammengeführt werden? Viele sehen die Notwendigkeit, sich zusammen zu koordinieren. Dies ist eine Aufgabe der entschlossenen Aktiven, egal ob Gewerkschafter*in oder nicht. Die Gewerkschaftsführungen tun allerdings trotz markiger Sprüche gar nichts in diese Richtung oder bremsen sogar Initiativen aus, weil sie lieber schnell in Ruhe verhandeln würden, wenn Macron sie nur ließe. Der Zusammenschluss der Streiks und Aktionen wäre aber genau das, was Macron und die Unternehmenschefs fürchten.

Ein Erfolg der Arbeitenden, Studierenden und Erwerbslosen in Frankreich wäre auch ein Erfolg gegen das „deutsche Modell“. Und für uns eine Gelegenheit, eine zweite Lektion französisch zu lernen: „grève générale!“

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Wir fordern:

- TVöD für alle
- Mehr Personal im Krankenhaus
- Tochtergesellschaften rückführen

Das sind die Forderungen der Kolleg_innen von Vivantes. Muss man mehr sagen? Zusammenstehen!

Was sind Urkunden schon wert?

Die Kolleginnen und Kollegen der Charité und Töchter bekamen eine Urkunde, höchstpersönlich von Frank Bsirkse, Vorsitzender von verdi, unterschrieben. Damit sollen ihre „herausragenden Leistungen und das unermüdliche Engagement“ geehrt werden. Wir sind auch der Meinung, dass die Kolleg_innen in den letzten Monaten eine Menge geleistet haben, doch diese Urkunde hilft dabei recht wenig. Denn längst sind Sachen wie die Verweigerung weiterer Streiktage für die CFM Kolleg_innen vergessen. Darüber sollten wir reden und uns nicht mit Urkunden abspesen lassen.

Mehr Klischee geht nicht

Ok – wenn bei der Klinikumsleitung ein Geschäftsbereich „Klinisches Prozess- und Ressourcenmanagement“ geschaffen wird und dieser als Ziel „mehr Wirtschaftlichkeit und weiterhin positive Jahresergebnisse“ verkündet, dann ist wohl klar, wohin die Reise geht – Gesundheit als Ware und Gesundheitswesen als Profitquelle. Vom Vorstand also nix Neues. Bei dem mitgelieferten Lebenslauf des Leiters geht der Blick allerdings sofort zum Datum – doch nein, die Meldung ist kein Aprilscherz. Gebürtiger Baden-Württemberger (Schwabe?), BWL-Studium, Unternehmensberater bei Roland Berger. Den habt ihr euch doch klonen lassen! Die können doch bestimmt mittlerweile übers Internet bestellt werden...

Ach Jens, so 'ne Bemerkungen kannst Du Spahn

Nun hat das Gesundheitswesen in den letzten Jahrzehnten ja schon einiges an Ministern erlebt – und ist dabei keinesfalls besser geworden. Nach meist vollmundigen Ankündigungen ging es dann weiter wie gehabt – mehr Geld für die Pharmakonzerne und für alle anderen Sparzwang. Doch der Neue scheint ja noch einen ganzen Zacken schärfer zu sein. Bekannt wurde er mit seinem Spruch „Hartz4 bedeutet keine Armut“. Und auf dem Niveau geht es nun munter an die eigentliche Arbeit. Gleich zu Beginn widmet er sich einem Herzensprojekt von Pharma-lobby und Krankenhauskonzernen – Schaffung von „Profit-Centern“ und dafür Schließung von bis zu 600 Notaufnahmen. Medizinische Versorgung in der Fläche? Pah, bringt keine Kohle, dann zieh doch nach München, wenn Dir 'ne halbe Stunde im Krankenwagen zu lange dauert... Geht ja „gut“ los mit unserem allerkonservativsten Minister.

Der erste Eindruck

Am 01.03.18 hinterließ wohl der Einhäupl vor allem eine Frage bei den von ihm begrüßten neuen Kolleg_innen: Welche Pillen hat der denn genommen? Oder fällt jemandem etwas anderes zu diesem Satz ein? „Wir möchten unsere Begeisterung für die Charité und diesen ganz speziellen Spirit aus Teamgefühl und Tatkraft gern an Sie weitergeben.“

Berliner Modell zugunsten der VSG

Da ab dem 11.04.2018 die Kolleg_innen der Vivantes Service Gesellschaft (VSG) erneut in den Streik zur Durchsetzung eines am TVöD orientierten Tarifvertrages treten, ist Solidarität dringend gefordert. Zu rechnen ist damit, dass insbesondere die Beschäftigten der CFM-Steris bald Siebe aus den Vivantes-Häusern zur Bearbeitung bekommen. Sollte das passieren, wendet euch bitte umgehend an euren Betriebsrat und holt euch Rat, um Streikbrecherarbeiten zu verhindern. Und wer sich nicht traut, aktiv zu werden, könnte seine Aussichten auf eine Kur durch Arztbesuche verbessern.

Stell dir vor, es ist Warnstreik an der Charité...

und keiner weiß es. Die gkl, zum Beamtenbund gehörend, rief bereits am 14.03.18 zum Warnstreik und zur Demo am 09.04 auf. Das allerdings so leise, dass selbst die Mitglieder dies kaum mitbekamen. Für den 10.4.18 rief dann verdi zum Warnstreik auch an der Charité auf. Doch auch dieser Aufruf war sehr verhalten. So dürften für die Pflege nur namentlich benannte Kolleg_innen streiken. Mindestens gefordert sind: 6% mehr Lohn, Anhebung des Nachtarbeitszuschlages, Erhöhung der Auszubildendenvergütung, Erhöhung des Wechselschichturlaubes usw. Verzicht und Kompromisse haben wir lange genug gehabt, nun sind wir dran. Wir haben keine Zeit zu verlieren, darum muss zukünftig jeder (Warn)streiktag in jedem Streikbetrieb zu spürbaren Einschränkungen der Leistungen führen. Denn wir wollen nicht nur spielen...

Wir wären so gerne Millionär

singen bestimmt auch dieses Jahr die Herren und Damen von Vorstand und Pflegedirektion. Die 1,8 Mio € Gewinn des Jahres 2017 werden sie sich wohl reichlich entlohnen lassen und somit ihrem Ziel näher kommen. Doch sie sparen an uns: Miese Löhne vor allem bei den Töchtern, Arbeitsverdichtung, Personalknappheit, Sparen an einfachen Ausstattungen wie OP-Liegen. Damit setzt die Charité alle anderen Kliniken unter Druck, denn sie beweist: Es geht doch. Kliniken, die lieber in die Roten Zahlen rutschen, um ihrer Verantwortung gegenüber Patient_innen und Beschäftigten nachzukommen, sollen doch Pleite gehen. Weniger Kliniken machen den Kuchen für die Verbleibenden nur umso dicker. Also für Charité und vor allem die privaten Klinikketten.

Personalnot durch Mieterhöhung

Auf der Kinderkrebstation der Uniklinik München fehlt es krass an Personal – daher können seit neustem nur noch zehn der 17 Betten belegt werden. Einer der Gründe dieser Personalnot sind die ungeheuren teuren Mieten in München, welche sich keine Pfleger_in mehr leisten kann. Auch in Berlin steigen die Mieten kontinuierlich und dagegen sollten wir etwas tun. Anfangen könnten wir damit am **Samstag, den 14. April, 14 Uhr, Potsdamer Platz** auf einer **Demo gegen diesen Mietwahnsinn**.

Das Vitamin C wird gemeinsam von der Revolutionär Sozialistischen Organisation und Kolleg_innen der Charité und CFM herausgegeben. Das Flugblatt soll nicht nur Sprachrohr der Beschäftigten sein, sondern auch zur Vernetzung und Information dienen. Wenn auch du was zu sagen hast, dann melde dich bei uns!

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wir sind erreichbar unter flugblatt_charite@gmx.net || www.sozialistische-arbeiterstimme.org